

Stellungnahme des Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz e.V.

zum Referentenentwurf des Finanzbildungsstärkungsgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e.V. fordert und fördert seit 20 Jahren die Vernetzung und qualitative Weiterentwicklung der finanziellen Bildung in Deutschland. Wir unterstützen die interministerielle *Initiative finanzielle Bildung* von Beginn an aktiv und konstruktiv. Die Möglichkeit, nachhaltige Strukturen mit Hilfe einer Stiftung zu etablieren, begrüßen wir vor diesem Hintergrund ausdrücklich.

Die Einbindung einer unabhängigen Stiftung mit Sitz in Berlin, ist ein geeignetes Instrument, um die finanzielle Bildung im Rahmen einer nationalen Strategie systematisch zu entwickeln und umzusetzen. Es ist ein konstruktiver Schritt für die Etablierung einer politisch und wirtschaftlich unabhängigen sowie langfristig orientierten Strategie.

Unsere Anmerkungen beziehen sich auf grundlegende und inhaltliche Aspekte:

1. **Es ist notwendig, eine interdisziplinäre Struktur im Stiftungsrat und in der Geschäftsführung zu gewährleisten**, um eine breitere Perspektive einzubeziehen. Insbesondere für die Haushaltsökonomie, die Soziale Arbeit und den Verbraucherschutz fehlt eine strukturelle Verankerung. Ob dies durch die Einbindung weiterer Ministerien (BMUV, BMAS, BMFSFJ) oder beispielweise Quoten geschieht, müsste geprüft werden. Richtig bleibt, die Strukturen – wie vorgesehen – insgesamt schlank zu gestalten. Diverse Aktivitäten im Bereich der finanziellen Bildung finden in sozialen Organisationen statt (z.B. Schuldnerberatung, Budgetberatung, Familienbildung, Sozialberatung). Wir erachten es daher als zielführend, wenn die entsprechend zuständigen Ministerien zumindest perspektivisch in die Stiftungsarbeit einbezogen werden.
2. **Um eine nachhaltige und integrative Zusammenarbeit zu gewährleisten, sollte die Stiftung regelmäßig die Subsidiarität als Arbeitsprinzip umsetzen.** Es besteht unsererseits die Sorge, dass die langjährige (ehrenamtliche) Arbeit der bestehenden Netzwerke und Akteure – sowohl des PNFK selbst als auch dessen Mitglieder – gefährdet wird, wenn die Stiftung eigenständig, ohne ausreichende Beteiligung der Stakeholder, neue Netzwerke aufbaut. Die Einbindung der Stakeholder ist zu begrüßen. Doppelstrukturen sind zu vermeiden.
3. **Zu § 11 (3): Zu Erfüllung des Stiftungszwecks fehlt bislang die systematische Förderung von Forschung.** Während in der aktuellen Initiative Forschung zu einem der drei Schwerpunkte zählt, wird sie nicht strukturell im Stiftungszweck verankert. Aus unserer Sicht ist es jedoch im Rahmen einer langfristigen Strategie unerlässlich, Forschung explizit als zentrale Aufgabe der Stiftung zu integrieren. Obwohl derzeit Forschungsaktivitäten durch das BMBF unterstützt und finanziert werden, ist absehbar, dass die geplanten Projekte nicht alle Aspekte einer nationalen Strategie abdecken werden. Die geplante Stiftung könnte in enger Abstimmung mit dem BMBF Forschungslücken schließen und gezielte Begleitforschung und Evaluation zu spezifischen Projekten fördern.

4. **Es fehlt eine klare Abgrenzung von werblichen und vertriebsorientierten Inhalten in der finanziellen Bildung sowie eine Vermeidung von sog. "Whitewashing".** Dazu sollte ein Verhaltenskodex im Rahmen der Stakeholder vorgelegt werden, der ethische Standards für die Inhalte und deren Vermittlung setzt. Ein solcher Kodex müsste auch ein Gebot der Transparenz bezüglich der Finanzierung und der Interessen der beteiligten Akteure enthalten, um Interessenkonflikte und intransparente Einflüsse auszuschließen.
5. **Eine Stiftung, die finanzielle Bildung fördert, sollte nicht nur individuelle Wissensdefizite adressieren, sondern auch strukturelle Hindernisse aufzeigen, wie etwa intransparente Regulierungen oder ungleiche Zugänge zu Finanzdienstleistungen, die die Entscheidungsprozesse beeinflussen.** Finanzielle Bildung ist stets in ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen eingebettet, die beispielsweise durch Gesetze, durch die Gestaltung von Finanzprodukten oder (digitale) Strukturen gestaltet werden. Diese Faktoren können, abhängig von ihrer Komplexität und Transparenz, die Entscheidungsfindung von Bürgerinnen und Bürgern erheblich erschweren.

Weiterhin weisen wir auf Folgendes hin:

6. Für die Evaluierung der Arbeit der Stiftung sollte ein konkreter Zeitraum festgelegt werden.
7. Eine unabhängige Stiftung mit dem Auftrag, finanzielle Bildung zu stärken, könnte auch mit der Aufgabe betraut werden, unabhängige Beratung zu den Materialien und Angeboten sicherzustellen.
8. Weiterhin wäre die Schaffung eines unabhängigen Fonds für die Finanzierung von Präventionsprojekten durch Schuldner-, Sozial- und Familienberatungsstellen wünschenswert.

Neuss, den 17. Oktober 2024



Marius Stark
Vorsitzender des Vorstandes

Weitere Mitglieder des Vorstandes: Wolfram Bade, Dr. Birgit Happel, Christiane Heger, Nicolas Mantseris, Dr. Sally Peters, Thomas Raddatz, Sebastian Rothe

Über das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e.V.

Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz (PNFK) ist ein bundesweites Netzwerk, das sich für die Stärkung der Finanzbildung und Finanzkompetenz in Deutschland in allen gesellschaftlichen Gruppen einsetzt. Durch Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung relevanter Akteure unterstützt das PNFK die Weiterentwicklung und Verbreitung von Bildungsangeboten. Die Mitglieder stammen aus unterschiedlichen Bereichen wie der Präventionsarbeit, Forschung, Schuldnerberatung sowie aus Hauswirtschafts- und Verbraucherverbänden oder der Wissenschaft und sind auf verschiedenen Ebenen im Bereich der Prävention, Finanzbildung und Professionalisierung tätig. Das Netzwerk wurde ab 2002 ehrenamtlich aufgebaut und ist seit 2010 als gemeinnütziger Verein organisiert.